

## **Stellungnahme zu den geplanten Eingriffen in den nördlichen Inneren Grüngürtel.**

Solide Gesundheitsforschung empfiehlt sowohl gesunden Stadtbewohnern, als auch Menschen mit chronischen Lungen- und Herz-Kreislaufkrankungen, bereits leichte körperliche Betätigung entlang vielbefahrener Straßen zu vermeiden. Stattdessen soll dieses Training weit entfernt von Straßen mit hoher Luftverschmutzung in urbanen Grünanlagen oder in den Bereichen mit hohem Verkehrsaufkommen nur in Gebäuden mit effektiven Luftfiltern durchgeführt werden.

Folglich stellt sich für die geplante Sportanlage im Lohsepark die Frage, ob sich eine sportliche Betätigung in unmittelbarer Nähe der vielbefahrenen Inneren Kanalstraße überhaupt gesundheitsfördernd auswirken kann. Oder ob nicht vielmehr nach Alternativstandorten mit einer geringeren lokalen Luftverschmutzung durch Feinstäube (PM<sub>10</sub>; PM<sub>2,5</sub>; Ultrafeinstaub) und NO<sub>x</sub> gesucht werden muss. Die im Lohsepark vorgesehene Bodenversiegelung für Trendsport wie ‚Streetball‘ verschärft das Schadstoffproblem weiter. Eigentlich hat Köln genug ‚Street‘ und braucht mehr grünen Immissionsschutz.

Anna von Mikecz

3'2018